



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

236 (22.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36794)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kapp
Für den Inseratenthell:
H. Lohner.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Paas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 236. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 22. Septbr. 1888.

Unsere heutige Nummer enthält mit der Roman-Beilage 10 Seiten.

Das deutsche Nationalvermögen.

Man schreibt uns:

Im Hinblick auf den hohen Aufschwung, welchen das Wirtschaftsleben Deutschlands seit seiner Einigung genommen hat, hört man häufig die Frage aufwerfen, wie hoch wohl das Gesamtvermögen des deutschen Volkes sich belaufen dürfte. Wir besitzen, heißt es, alle möglichen Arten von amtlichen statistischen Behörden, eine solche des Reiches, eine solche Preussens, solche der verschiedenen deutschen Bundesstaaten, und in großen Städten u. s. w.; allein wenn man wissen möchte, wie hoch denn wohl nun das Vermögen des deutschen Volkes zu schätzen sei, um danach die Zunahme des Wohlstands desselben gegen früher abwägen zu können, so forscht man vergebens; weder in amtlichen noch in nichtamtlichen Publikationen findet man eine sichere Antwort. Die eine Behörde liefert wohl diesen, die andere jenen Beitrag zur Befriedigung unserer Wissbegierde, eine ausreichende Antwort in-
des erhalten wir nicht.

Die nächste Frage ist demnach die, weshalb wissen wir nichts Genaueres über unser Volksvermögen, weshalb werden über diesen wichtigen Gegenstand nicht bestimmte Erhebungen angestellt? Die Antwort hierauf ist allerdings nicht schwierig, nämlich weil zu jenem Zwecke ein sehr ausgedehntes und weit umfassendes statistisches Beobachtungssystem notwendig wäre, dessen außerordentlicher Aufwand und große Kosten zu seinem Nutzen in keinem Verhältnis ständen. Wir sind darum denn bis heute noch lediglich auf Schätzungen des Volksvermögens angewiesen, welche sich auf statistische Erhebungen stützen, die bestimmte Zweige unseres öffentlichen Lebens betreffen. Nach dieser Richtung hin liegen nun allerdings verschiedene werthvolle Arbeiten vor. Zunächst ist es der ehemalige Direktor des preussischen statistischen Bureaus, Dr. Engel, welcher darin mehrere beachtenswerthe Leistungen veröffentlicht hat. Wenn derselbe indes im vergangenen Jahre in einem Vortrage die These aufstellte, daß man den Wohlstand des Volkes nach der Größe des Konsums der wichtigsten Mittel zur Erhaltung der Existenz messen könne, so ist dies ja auch eines von jenen verschiedenen Mitteln, welche zur Verfügung stehen, selbstverständlich aber noch kein erschöpfendes und wohl auch keineswegs ein sehr sicheres. Zu den letzteren würden wir weit eher diejenigen Untersuchungen rechnen, welche auf dem Einkommen des Volkes basiren. Um diese Einkommen vollständig zu veranschlagen, dazu fehlt es aber in Deutschland an ausreichendem Material. Wir ersehen also, daß die Einkommensstatistik uns gleichfalls über den Betrag des Volksvermögens keine einwandfreie und erschöpfende Auskunft liefern kann. Auch Neumann-Spallart hat es in seinen „Uebersichten der Weltwirtschaft“ unternommen, über das Vermögen des deutschen Volkes einige Angaben beizubringen; er bemerkt jedoch zuvörderst: „Ueber den ungeheuren Aufschwung des Wirtschaftslebens in Deutschland lassen sich wegen der mehrfachen politischen, administrativen und territorialen Veränderungen, welche in die letzte Zeit fallen, keine so vergleichende Zahlen anführen, wie für andere Volkswirtschaften.“ Als ein Symptom, welches u. a. jenen Aufschwung bezeugt, führt derselbe die Steigerung des deutschen Augenhandels von 1060 Millionen Mark im Jahre 1850 auf 6554 Millionen Mark im Jahre 1884 an; als einen anderen Maßstab für die Ansammlung verborgenen Vermögens könne man unbedenklich die größtentheils in das letzte halbe Jahrhundert fallende Anlage von Dampfunternehmungen aller Art ansehen. In dieser Beziehung hat Dr. Engel bekanntlich das in Dampfunternehmungen angelegte Kapital Deutschlands auf nicht weniger als 11,104 Millionen Mark berechnet.

Wir lassen schließlich über den uns hier beschäftigenden Gegenstand noch die Ansicht unseres bekannten Nationalökonomten A. Wagner folgen, der sich in seiner „Grundlegung“ wie folgt ausdrückt: „Alle solche Schätzungen des Volks- oder Nationaleinkommens sind kaum weniger die noch häufigeren des Volksvermögens sind durchaus unsicher und gerade in der Neuzeit trotz oder richtiger wegen der Fortschritte der exakten Statistik immer mehr als unbrauchbar erkannt worden. Aus diesem Grunde sind sogar Versuche solcher Schätzungen seltener geworden. — Trotz aller Mängel, die hier in manchen deutschen Staaten wegen der Umgehungsneigung

bei Steuern selbstverständlich sind, möchten die Daten des Volkseinkommens nach den Einkommensteuer-Abschätzungen oder Deklarationen verglichen mit den Ergebnissen anderer Methoden immer noch die relativ weniger unbrauchbaren sein, namentlich auch was die wichtigere Frage der Vertheilung des Volkseinkommens anbelangt. Im Uebrigen ist es richtiger, das offene Zugeständniß zu machen, daß die Statistik mit ihren gegenwärtigen Hilfsmitteln und Daten keine brauchbare Uebersicht des Volkseinkommens und Volksvermögens im Ganzen und nach den einzelnen Bestandtheilen und deren Tauschwerth geben kann.“

Der gekränkte „Sozialdemokrat“.

Das Hauptorgan der deutschen Sozialdemokratie zeigt an, daß es mit dem Schlusse dieses Quartals aufhören werde, auf Schweizer Boden zu erscheinen. Die „reaktionären“ Maßregeln der Schweizer Behörden, die von denselben beabsichtigte Unterdrückung der „freien“ Meinungsäußerung der Sozialrevolutionäre, haben den Verlag des „Sozialdemokrat“ zur Verlegung der Redaktion nach England veranlaßt. Da ist es nicht uninteressant einen Einblick in jene „erzreaktionären“ Maßregeln zu erhalten, welche diesen Entschluß des „Sozialdemokrat“ hervorgerufen haben. Es ist dies ein von der Schweizer Centralbehörde an die Kantonsregierungen gerichtetes geheimes bundesrätliches Schreiben, betreffend die Ausübung der neuen politischen Polizei. Nachdem dasselbe von der neu errichteten Centralstelle gejoint, daß diese alle in der Schweiz vorkommenden Thatsachen polizeilicher Natur, welche deren innere Sicherheit und internationalen Beziehungen berühren, zu sammeln und zu sichten hat, und daß diese mit genügendem Personal ausgestattete Beamtung der Leitung des Departementschefs und seines ersten Sekretairs unterstellt ist, ertheilt es den kantonalen Behörden folgende Weisungen:

1. Die kantonalen Polizeibehörden sammeln sorgfältig alle Thatsachen, welche auf ihrem Gebiete sich ereignen und unsere innere Sicherheit sowie unsere Beziehungen zum Auslande betreffen.

2. Insbesondere richten sie ihre Aufmerksamkeit auf die öffentlichen und geheimen Versammlungen, sowie auf die Zeitungen und Publikationen, in welchen die Fragen unserer sozialen Organisation und der politischen und sozialen Organisation anderer Staaten behandelt und diskutiert werden.

3. In Betreff derjenigen Personen, welche an solchen Versammlungen oder an der Redaktion oder Verbreitung derartiger Broschüren eine aktive Theilnahme nehmen, sammeln die kantonalen Polizeidirektionen sorgfältig alle Notizen, welche geeignet sind, über deren Namen, Herkunft, Beschäftigung und Substitutionsmittel Auskunft zu ertheilen, und überjenden diese Notizen regelmäßig unserem Departement. In gleicher Weise verfahren sie auch gegenüber Fremden, deren Existenzmittel unbekannt sind oder deren Anwesenheit auch aus anderen Gründen unserem Lande Schwierigkeiten bereiten könnte.

4. So oft eine dieser Personen ihren Wohnort verläßt, ist unserm Justiz- und Polizeidepartement sofort Kenntniß zu geben.

Wir setzen voraus, daß in jedem Kanton und je nach Bedürfnis in jeder bevölkerten Stadt, sowie in jeder Ortschaft mit zahlreicher städtischer Bevölkerung aus dem Polizeipersonal oder unter den übrigen Beamten eine oder mehrere Personen, welche die erforderliche Bildung und den richtigen Takt besitzen, sowie die nötige Zeit zur Verfügung haben, zur Besorgung der erwähnten Funktionen bezeugt werden. Der einmündigen Ansicht der Herren Departementschefs, welche wir konsultiren, entsprechend, haben wir für den Moment den Gedanken aufgegeben, in den Kantonen Bundespolizeibeamte aufzustellen. Wir schätzen den Eifer und die Hingebung der kantonalen Behörden, woran es dieselben bis jetzt nie haben fehlen lassen, als hinreichend, um die Ausführung dieser Idee unterlassen zu können, und hoffen, daß wir niemals in die Lage versetzt werden, auf diesen Gedanken zurückzukommen oder andere Maßregeln erweisen zu müssen, welche die Regelmäßigkeit dieses Dienstes zu sichern geeignet wären. Uebrigens behalten wir uns vor, obige Instruktionen nach Maßgabe der gemachten Erfahrungen zu ergänzen.

Wie es heißt, ist eine Untersuchung gegen den Urheber der Veröffentlichung dieses Schreibens, das der „Sozialdemokrat“ natürlich mit bezüglichen Randglossen verzeichnet, eingeleitet.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. September, Vorm.

Der neueste „Grenzvorfall“ wird keine weiteren Folgen haben. Der deutsche Gendarm hat einen Selbstmord verübt und es ist nur noch zweifelhaft, ob sein Leichnam auf französischen Boden geschafft worden oder ob er selbst aus irgend einem Grunde absichtlich über die deutsche Grenze gegangen ist. In der Wohnung des Gendarmen hat man einen vom 6. August cr. datirten Brief gefunden, der die Absicht des Selbstmordes

beweist. Dieser Thatbestand wäre angeblich durch ein von beiden Commissionen unterzeichnetes Protokoll festgestellt worden. In Paris empfindet man allgemein eine große Erleichterung über diesen Verlauf, nachdem einige Zeit die Befürchtung herrschte, daß ein neuer ernstfall Zwischenfall daraus entstehen möchte.

Eine in Hannover betreffs der deutschen Emin-Expedition unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Bennigsen tagende Versammlung war, wie uns telegraphisch berichtet wird, von etwa 2000 Personen besucht. Die Afrikareisenden Dr. Peters, Lieutenant Wisman und Paul Reichard sprachen über das projektierte Unternehmen. Die Versammlung beschloß, eine thatkräftige Unterstützung des Unternehmens in der Provinz Hannover zu organisiren. Bennigsen äußerte unter dem Beifall der Versammelten: die einzelnen Regierungen und die Landesvertretungen müßten für dieses nationale Werk zusammenwirken.

König Humbert von Italien verursacht den Anhängern der weltlichen Papstherrschast neuerdings arge Schmerzen. In Erwiderung auf den von dem Gemeinderath der Stadt Rom an ihn überbrachten Glückwunsch anlässlich des Jahrestages der Befreiung Roms richtete der König aus Rom ein Telegramm an den Gemeinderath, in welchem es heißt: der 20. September sei ein ihm sowohl als der ganzen Nation geheiligter Tag. Rom habe es verstanden, während dieser 18 Jahre nach jeder Hinsicht seine hohe Sendung Italien und der civilisirten Welt gegenüber zu erfüllen. Bald werde Italiens willkommenen Gast, der deutsche Kaiser, das Haupt eines mächtigen Volkes, welches sich zu derselben Zeit wie Italien einigte, Zeuge der neuen Gestaltung und neuen Civilisation sein. — Mit der letzteren Bemerkung dürfte unsern weltlich-ultramontanen Kartellbrüdern jede Hoffnung auf eine Verstrafung des italienischen „Kaubzugs“ für absehbare Zeiten vernichtet werden.

Frau Adam, „die arme Gans“.

Madame Adam sucht in ihrem im jüngsten Heft der „Nouvelle Revue“ veröffentlichten „Briefe über die auswärtige Politik“, die Tendenz, welche alle Angriffe gegen die deutsche Politik und die „machavellistische Methode“ der Bismarck'schen Diplomatie verfolgen, in einer ausführlichen programmartigen Auseinandersetzung zu motiviren.

Frankreich sei isolirt, meint Madame Adam — weil die Völker Europas zu der Politik der Furcht, Schwäche und Entfugung, in welcher die französische Regierung das Heil suche, kein Vertrauen fassen können. Die französische Diplomatie dürfe nicht vergessen, daß Frankreich eine Großmacht sei. Madame Adam erklärt, sie wolle nicht den Krieg, sondern einen ehrenvollen Frieden, und sie präzisirt die Motive ihrer Angriffe gegen den Fürsten Bismarck in folgendem Satze: „Man möge mir den Vortheil unserer Unterwerfung zeigen, man möge mir beweisen, daß wir uns durch unsere „kluge“ Haltung vor zukünftigen Forderungen und Erniedrigungen geschützt haben; dann werde ich schweigen; sonst aber werde ich fortfahren zu schreiben, wie eine jener armen Gänse des Kapitols, denen Rom seine Rettung zu danken hat.“

Dieser Wunsch eines „ehrenvollen Friedens“ hindern die Herausgeberin der „Nouvelle Revue“ übrigens nicht, die ihr eigenthümliche Methode eines Wahrheitsbeweises hinsichtlich der Echtheit der „bulgarischen Dokumente“ fortzusetzen. Da die drei ersten Briefe, welche Fürst Ferdinand von Bulgarien an die Gräfin von Flandern (eine preussische Prinzessin) geschrieben haben sollte, von allen Seiten als Fälschungen und einfaches Nachwerk bezeichnet wurden, hatte sie jüngst eine Stelle aus einem angeblichen vierten Brief des Fürsten Ferdinand citirt, und weil dieses Citat sofort durch eine offizielle Erklärung aus Sophia desavouirt wurde, glaubt Madame Adam, es genüge zu dem desavouirten Citat, einen kompletten Text drucken zu lassen, um die öffentliche Meinung Europas von der Echtheit der bulgarischen Dokumente zu überzeugen! Wenn man sich auch unter Freunden „auf's Wort“ glaubt, so wäre es in diesem Falle, da Madame Adam die Belämpfung Bismarck's als ihren Lebenszweck erklärt, unbedingt nothwendig gewesen, weniger phantastische Mittel anzuwenden, um den „Feind“ zu überführen. Fürst Ferdinand sagt in dem „kompletten Text“ des vierten Briefes seiner hohen Correspondentin in Brüssel die klügsten Dinge. Es ist rein so, als habe er im November 1887 (Datum des Briefes) nichts Anderes zu thun gehabt, als sich darüber den Kopf zu

Brechen, wie er ein Jahr später — in der „Nouvelle Revue“ den Fürsten Bismarck compromittiren könnte.

Im Uebrigen verlohnt es wahrlich nicht der Mühe, diesen angeblichen „kompletten Text“ zu reproduziren, da dessen Schluß Fürst Ferdinand die Gräfin von Flandern bittet, ihm recht viele Details über die Art und Weise der „Divulgation“ der bulgarischen Dokumente zu senden.

* Volksbäder.

Auf der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte behandelte Herr Dr. Lassar aus Berlin die „Culturgeschichte der Volksbäder“. Die „Allg. Ztg.“ schreibt hierüber: Mit Zahlen wies er nach, wie weit die heutige Zeit gegen das Alterthum im Bäderwesen zurück sei.

Die öffentliche Gesundheit auf's dringendste wünschentlich wiederholte Körperreinigung, wie überhaupt die äußerste Reinlichkeit in unserer ganzen Umgebung. Der widrige Dunst, der aus den Wohnungen hervorströmt, ist das Erzeugnis von Moder und Schimmelbildung.

Aus Stadt und Land.

Ramheim, 21. September 1888.

* Der Kaiser wich am nächsten Donnerstag 27. September auf der Reise nach der Insel Mainau von Frankfurt kommend die Station Friedrichsdorf passiren.

* Unser Großherzog empfing am Dienstag früh halb 8 Uhr eine Deputation der in Reg lebenden Badener, welche denselben den Ausdruck ihrer Treue und Verehrung darbrachten.

Feuilleton.

— Die Königs-Standarte in neuer Bedeutung. Während es unter Kaiser Wilhelm I. Sitte war, daß die purpurne Königs-Standarte auf der Spitze des Palais nur dann wehte, wenn der Kaiser im Palais selbst weilte,

— Die Witze der Prinzessin Sophie soll nach der Akenener Zeitung „Athena“, welche mit dem griechischen Hofe Fühlung hat, einem Capital ent sprechen, welches einen jährlichen Zinsengenuß von rund 37,000 Mark gewährt.

— Wenn man Geld hat. Vor einigen Tagen hatte eine amerikanische Familie in einem Hotel zu Leipzig logirt und depontierte bei dem Hotelier eine Cassette, welche Schmuckgegenstände und Goldstücke im Werthe von 50,000 Mark enthielt.

— Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

— Der Hund als Testamentvollstrecker. In Bähring stand kürzlich ein vermöglicher alter Herr, seinen weitverbreiteten Angehörigen sein Hab und Gut vermachend.

— Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft, schreibt Herr Dr. Falter aus Vengerich i. B. der „Nordb. Allg. Ztg.“:

den. Von Sorbey fuhr der Großherzog nach Karlsruhe, um daselbst bei Herrn Paulin abzufragen. Bei der Ankunft wurde der Großherzog von dem Kreisdirector Gumbach, sowie von dem versammelten Gemeinderath, dem Kriegerverein und den Schützen empfangen und begrüßt.

* Hohe Auszeichnung. Heliograph C. R. u. f. hier selbst erhielt beim großen Internationalen Wettstreit zu Brüssel die höchste Auszeichnung, den „Ehrenpreis“, bestehend aus Ehrendiplom mit goldener Medaille.

* Zum Gedächtniß Kaiser Friedrichs. Auf Verwendung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg sind die Kasinen der Reichsbahn angewiesen worden, den Mitgliedern der städtischen Behörden, den Stadtverordneten, Stadträthen und jedem Communalbeamten daselbst, je ein Exemplar der Silbermünzen mit dem Portrait Kaiser Friedrichs auszugeben.

* Der Gesangsverein Liedertafel veranstaltet kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr in seinem Vereinslokal K. 2, 25 eine Kindervorstellung des mechanischen und optischen Drückischen Theaters.

* Die beste Apfelsorte. Welche Apfelsorte in Deutschland der größten Beliebtheit und der weitesten Verbreitung sich erfreut, ist durch eine Umfrage des Deutschen Pomologen-Vereins und des „Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau“ nunmehr entschieden worden.

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Der Besuch der Tabak-Verpackungsfelder in Kästhal durch verschiedene Herren aus Straßburg und Umgebung hat zur Folge gehabt, daß Baron Hugo Born von Gulach in einer eingehenden Abhandlung die Anlage solcher Versuchsfelder durch die Direktion der kaiserlichen Tabakmanufaktur bei dem elbischen Landschaftsrath in Vorschlag bringt.

* Der Kaufmännische Stenographenclub für einzeilige Kurzschrift hat für nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr in seinem Lokale „Stadt Augsburg“ ein Preiswettbewerb für seine Mitglieder und Schüler in Aussicht genommen.

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

das Saugrohr der Bierdruckvorrichtung abzuschrauben, vermuthlich in der irrigen Voraussetzung die Luftpumpe würde leichter zu handhaben oder den Temperatureinflüssen weniger ausgesetzt sein.

* Ein Händler, der mit dem Wandergewerbetreiben seines Vaters dahier hausirte, wurde der Polizeibehörde vorgeführt und daselbst in Strafe genommen.

Aus dem Großherzogthum.

N. Neckarau, 20. Sept. Als Wondarmen wurden die Herren Bang von Nösdach und Kistner von Ramheim hierher versetzt und haben dieselben gestern ihre Stellen angetreten.

* Kaiserthal, 19. Sept. Bei der heute vorgenommenen Erneuerungswahl von 4 Mitgliedern des Gemeinderaths gab sich eine lebhafteste Theilnahme kund.

* Schweigen, 20. Sept. Im Hofpferdegeschäft ist noch immer keine Besserung eingetreten. Der Rückschlag, welcher auf die zu Anfang der Ernte bezahlten hohen Preise erfolgt, hält noch immer an.

* Karlsruhe, 20. Sept. Mehrfache militärische Personal-Veränderungen werden eben hier bekannt: General St. Streicus ist als Kommandant an Stelle des beabschiedeten Gef. v. d. Goltz, unter Verleihung eines Patens seiner Charge, nach Raitatt versetzt und an seiner Stelle Oberst v. Bräutigam zum Kommandanten von Karlsruhe ernannt worden.

* Königshausen, 20. Sept. Gestern verließ uns Herr Pfarrer Simon, um seine neue Stelle an der Luterkirche in Ramheim zu übernehmen. Was derselbe uns gewesen, das bemerkt das zahlreich besetzte Gotteshaus bei seiner letzten Predigt, das bewies die herzlichsten Abschiedsfeierlichkeiten in der hiesigen Liedertafel und dem Gesangsverein Freundschaft, deren Mitglied er von uns Scheidende war.

* Vom Neckar, 20. Sept. In Kästhal entwerten einige Strömer von einem Acker mehrere Kohlräben. Als Feldhüter ist dies verhindern zu wollen, feuerten die Diebe mit Pistolen auf den Wächter des Viehweises, glücklicherweise ohne diesen zu treffen.

* Wertheim, 20. Sept. Auch in ihrer Entwicklung merkliche Fortschritte gemacht, aber immer noch bedürfen sie mehrere Wochen durch sommerlicher Witterung, wenn ein trinkbarer bezw. guter Wein erzielt werden soll.

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

* Die Tödtung des Tuberkelbacillus. In Bezug auf die auch von uns, von der „Allg. Ztg.“ entnommene Notiz über die Besuche des Dr. Weigert über die Tödtung des Schwindsucht-Bacillus durch heiße Luft,

Neues Mainzer Sauerkraut

18 Pfg. per Pfund,
sämmliche Sorten neue Hülsenfrüchte etc.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

empfehlen

16371

Vermögensabsonderung.

No. 55805. Durch Urtheil des Groß. Amtsgerichts Mannheim II vom 12. d. M., wurde die Ehefrau des Kaufmanns Albert Schwab, Charlotte geb. Schaff dahier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.
Mannheim, 16. September 1888.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Galm. 16357

Vergabung von Tücherarbeit.

Nr. 1284. Der Delictantrag des Holzgeländes um den neuen Schulgarten, ca. 500 □ M., soll im Submissionswege vergeben werden. 16315
Angebote hierauf wollen spätestens bis:
Montag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr
auf unserm Bureau Lit. O 7 No. 6 mit entsprechender Aufschrift versehen eingereicht werden, wo inzwischen die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.
Mannheim, den 19. September 1888.
Liefbauamt.
Ritter.

Prinz-Regenten-Reise.

Nachstehend wird eine
Districtspolizeiliche Vorschrift
zur Kenntniz gebracht.
Ludwigshafen a. Rh., den 20. September 1888.
Das Bürgermeisterei:
Gg. Kutterer.

Auf Grund des Artikel 44 des Polizei-Strafgesetzbuches werden behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit während der Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten in dieser Stadt folgende, für Sonntag, 23. September l. J. Vormittags für den hiesigen Stadtbezirk gültige districtspolizeiliche Anordnungen erlassen:

§ 1.
In den, für den feierlichen Einzug Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten bestimmten Straßen bzw. Straßentheilen (Ludwigstraße, Breitenstraße, Bismarckstraße) — einschließlich der Trottoirs — dürfen Wagen irgend welcher Art von 8 1/2 Vormittags bis nach Beendigung des Allerhöchsten Einzuges weder zirkuliren noch aufgestellt werden.

Dieses Verbot erstreckt sich auch auf unbespannte Wagen (Handkarren, Kinderwagen etc.) sowie auf Velocipede; dagegen unterliegt diesem Verbote nicht der für den öffentlichen Dienst sowie für den Festzug selbst bestimmte Wagenverkehr.

§ 2.
Die Hafen-Anlagen dürfen von dem am Festzuge unbetheiligten Publikum nicht betreten werden.

§ 3.
Die an oder vor den Häusern angebrachten Dekorationen dürfen in keiner Weise dem öffentlichen Verkehr hinderlich sein, desgleichen sind alle sonstigen Gegenstände, welche gleiche Wirkung ausüben könnten, von den Straßen fern zu halten.

Baugerüste dürfen nur mit spezieller diesseitiger Erlaubniz auf den vom Festzuge berührten Straßen belassen werden.

§ 4.
Nach erfolgter Spalierbildung und während der Dauer derselben ist das Betreten der durch das Spalier abgegrenzten Straßenmitte untersagt.

§ 5.
Den zum Festzuge der vorstehenden Vorschriften ergehenden speziellen Anforderungen der Mitglieder des Festkomites (erkennbar durch das Tragen eines weiß-blauen Festabzeichens) sowie der zur Spalierbildung verwendeten Personen und deren Führern ist seitens des Publikums sofort Folge zu leisten.

§ 6.
Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften hätten Bestrafung an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu gewärtigen. 16324

Kgl. Bezirksamt.
Regier.

Versteigerung.

Dienstag, den 25. d. Mts., von Morgens 9 Uhr und Mittags 2 Uhr ab, läßt Herr von Reuenstein, wegen Umzug, auf der Kaiserthütte gegen Barzahlung versteigern:
800 Biergläser, 150 feine Weingläser, Porzellan, Zeller, Röhrenholz- und Kistenbretter, Bierplättchen, Besteck, Alchensgeschirre, circa 200 feingutige Milchbüchsen, 1 großes Schild, 8 Futtertröge, 1 Verkaufsbude, 1 Einschanke, Fässer und Ständer, 100 eiserne Gartenstühle, Gartenstuhl und Bänke, 1 Schubkarren, 1 Fackel, 1 Schleifstein, Gartenschür, Petroleumlampe, 6 Wirthstische mit gedrehten Füßen, 2 große runde Tische mit gedrehten Füßen, 28 Bretterstühle, 1 Brodschneidmaschine mit Tisch, Wirthsbilder, 1 Uhr, 1 Kestler, 1 Parthie Brennholz in Abtheilungen, 1 große Parthie Blumenscherben, sowie Flaschen und Krüge und 1 Dezimalwaage 8 Gr. Tragkraft. 16328
Ferdinand Oberle, Auctionator, H 7, 28.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Ludwig Deckert
nach langem, schwerem Leiden, Mittwoch Nacht 1 Uhr, im Alter von 45 Jahren sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Samstag früh 9 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 16368
Mannheim, den 21. Sept. 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Margaretha Deckert, nebst 7 Kinder.
Dies statt besonderer Anzeige.

Diakonissenhauskapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Stadtpf. Preiner.

Dampfkesselanlage und Dampfheizung
wird in einem größeren industriellen Stadtlissemens einzurichten beabsichtigt. Man erbittet Offerten zur Ausarbeitung von Vorschlägen etc. unter Nr. 12855 an die Exp. d. Bl. 12855



Circulations-Füllöfen

mit Mica-Fenstern,
permanent brennend und auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in 7 verschiedenen Grössen, unter vollständiger Garantie bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht. 15234

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung:

W. Schröder in Mannheim, M 2, 1.

26. Jahrgang. 26. Jahrgang.

Weinheimer Anzeiger

Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Weinheim.
General-Anzeiger für die Bergstraße.
Inserate in dem „Weinheimer Anzeiger“ sichern bei der sehr großen Verbreitung in der Stadt Weinheim, an der Bergstraße und im bad. und Hess. Oberrhein den besten Erfolg und werden billigt berechnet. 15924

Freisch eingetroffen

Kieler Fett-Büchlinge

8 Pfg. per Stück.
Neue holl. Voll-

Säringe

6 Pfg. per Stück,
ferner:

extragrosse Superior
nur Milchner zum Mariniren
8 Pfg. per Stück.

Marinirte Säringe
in hochfeiner Qualität
10 Pfg. per Stück.

Eine sehr große Sendung
neue russische

Kron-Sardinen

eingetroffen. 16370
Beste Marinirung (Marko Walkoff)
per Stück 2 Pf.
per 1/2 Pfund 40 Pf.
per 9 Pfund Faß 1.80 Pf.
per 10 Pfund Faß Mk. 2.—
Bei Mehrabnahme noch billiger.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1

Frankfurter Bratwürste,
Seltener-Linsen, 16369
Straßburger Sauerkraut.
Johannes Meier, C 1, 14.

Caffe

Empfehle mein großes Sortiment ausserordentlicher guter Sorten
in allen Preislagen.
Besonders mache auf meine in eigener Brennerlei täglich frisch gebrannten Caffe aufmerksam. 16366
Proben stehen zu Diensten.
Hermann Hauer
N 2, 6. Paradeplatz N 2, 6.

1 Ausziehlich für 12 Personen
1 Whiffonier in H 7, 8. 16351
1 Ledentisch, 1 Tafelwaage, 1 Pfeisertomade in H 7, 8. 16352
2 halbfrauz. Bettlaken (sehr schön) für 60 Mk. in H 7, 8. 16350

Siederkranz.
Samstag Abend 1/9 Uhr 16357
Probe.
Mannheimer Liedertafel.
Freitag, 21. September
Abds. 1/9 Uhr 16345
Gesamt-Chor-Prob.
Siederhalle.
Heute Freitag Abend 1/9 Uhr
Probe. 16328

Neue Maronen
Lautenbacher-Frühstücks-Röfe.
Gothaer-Cervelatwurst
heute eingetroffen
Brunst Dangmann,
N 3, 12. 16373

— Eine ältere Person findet leeres Zimmer und Kost als Vergütung für Beiträge in der Haushaltung. C 4, 6, 4. Stod. 16341

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 22. Septbr., Nachmittags 3 Uhr,
findet in unserm Lokale K 2, 25, 16318

Kinder-Vorstellung

des malerisch, mechanischen und optischen
Driesch'schen Theaters
Ratt, zu deren Besuch die Kinder unserer werthen Mitglieder mit Begleitung freien Zutritt haben. Der Vorstand. 16346

Bayerischer Hilfsverein.

Se. Kgl. Hoheit der Prinzregent Luitpold von Bayern, unser allverehrter Landesvater, wird Sonntag, den 23. d. M., Morgens 9 Uhr die Stadt Ludwigshafen mit seinem fürstlichen Besuche beehren. Anlässlich dieser großen Feierlichkeit ist unser Verein zur Antheilnahme von Seiten des verehrlichen Festkomites beehrt worden. Wir laden unsere verehrlichen Mit- und Ehrenmitglieder freundlichst ein, mit der Bitte, sich an dieser erhabenen Feier recht zahlreich betheiligen zu wollen. Sammlung 7 Uhr im Lokal. Abmarsch präcis 7 1/2 Uhr. Der Vorstand. 16346

Großer Mayerhof.

Heute Freitag, den 21. September
Concert und Vorstellung.
Auftreten

der Hrn. Ricardi, Jongleur und Chansonette, Hrn. Marie, Wiener Liedersängerin, Herrn Richard, Komiker, Violinist und 16342
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Punkt 10 Uhr Auftreten der Jongleure.

Zum Walfisch.

Heute Freitag Abend
Hasen-Ragout mit Kartoffelklöße
und **Laberdan mit Kartoffeln.**
16364 G. Sieber.

Gartenwirthschaft „zur Hoffnung.“

Sonntag, den 23. September 1888
Grosses Gartenfest

Monstre-Concert
der Neuen Mannheimer Stadtkapelle (Dirigent Werkle) unter gefälliger Mitwirkung des Mannheimer Athleten-Club.

Frisch gebadene Fische und hausgemachte Wurst.

Zu diesem feste laden Freunde und Bekannte, sowie Mitglieder der Mannheimer Athleten-Club freundlichst ein.
16344 Franz Seber, „zur Hoffnung“.
Einstritt 4 Person 10 Pfg. Familien werden berücksichtigt.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 167. Vorstellung
den 21. Sept. 1888. Abonnement A.
Neu einstudirt:

Der Widerspännigen Zähmung.

Oper in 4 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel bearbeitet von Widmann. Musik von Hermann Gdb. Wapfsta, ein reicher Edelmann in
Padua
Katharina, } seine Töchter . . . Herr Müllinger.
Blanka, } Hrn. von Brühl.
Horstio, } Bianca's Freier . . . Herr Starke.
Lucentio, } Herr Gel.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona . . . Herr Knapp.
Grumio, sein Diener . . . Herr Großer.
Eine Edelbame aus Padua . . . Frau. Wöhl.
Ein Schneider . . . Herr Grahl.
Haushofmeister } im Hause Wapfsta's . . . Herr Peters.
Haushälterin } Hrn. Wagner.
Wapfsta's und Petruchio's Dienerschaft, Hochzeitgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen etc.
Die Handlung spielt in den drei ersten Akten in Padua, im letzten Akte auf dem Landhause Petruchio's bei Verona.
Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kaffeeöffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95.**

Ueberraschend!

Hier gibt es Hüte
fein und weich,
die Preise

Hier ist man an der
Quelle,
Jeder Hut nur



2.50

2.50

sind bei allen gleich.

der dunkle, wie der helle.

Alles rennt im eil'gen Lauf
Nach **Q 1, 1**, Breite Straße, zum

16249

2.50

HUT-VERKAUF

Diese Hüte sind so leicht wie eine Feder,
Und so stark, als wie von Leder.
Einen solchen Hut zu tragen,
Kann der feinste Mann sich wagen.

Mannheimer Hut-Bazar

Q 1, 1, Breite Straße, und **O 5, 7**, Heidelberger Straße.

Geschäfts-Eröffnung.

Hugo Kieser jun.

Großherzoglicher Hoflieferant.  Mannheim,
Bahnhofstraße 112, 5b.

Fabrik künstlicher Blumen,
Ball-Garnituren, Braut-Kränze.

Permanentes Lager
Garnirter Damen- und Kinder-Hüte

Artikel der Putz-Branche.

En gros.

En detail.

Auf die Eröffnung meiner

Modell-Hut-Ausstellung

beehre ich mich besonders aufmerksam zu machen und lade zu geneigtem Besuch
meines Geschäfts höflichst ein. 16350

S. Meyer & Sohn,
C 3, 20.

Lager technischer Artikel.

Vertreter und Lager von
**Well's unzerbrechlichen
Lampen
und Oelkannen.**



Prima Ruhrer Fettschrot, Aufkohlen,

rein gesiebt,

Anthracitkohlen & Coacs

empfehlen aus gebildeten Schiffen

Jean Hoefler, K 4, 2

Unterzeichneter empfiehlt sich
als Vertreter von Waaren jeder
Art, bei billiger und prompter
Bedienung. 16000
Martin Reff, Wackler, Räfertal.

Ein Kind von 5 Monaten
zum adoptiren abgegeben. Off.
unter No. 18718 an die Exped.
Et. b. abzugeben. 13719

„Zum Storchen“ Ludwigshafen a/Rh.

Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum
zur Anzeige zu bringen, dass ich die neu eingerichteten Localitäten der
früheren Restauration — Brauerei Eisele — dahier (Ludwigsplatz No. 5)
von der jetzigen Eigenthümerin Brauerei-Gesellschaft „Zum Storchen“ vorm.
Ch. Sick in Speyer, übernommen habe und solche unter dem Namen:

„Zum Storchen“

weiter führen werde.

Ausschank eines vorzüglichen Bieres
der Brauereigesellschaft „Zum Storchen“, vorm. Ch. Sick, Speyer.

Bier vom Fass.

Restauration

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mäßige Preise. — Freundliche und rasche Bedienung.

Feierliche Eröffnung des Etablissements:
Samstag, den 22. d. M. Nachmittags 5 Uhr.

Frei-Concert der Ludwigshafener Stadtkapelle

Elektrische Beleuchtung.

Zum Besuche freundlichst einladend, zeichnet
Hochachtungsvoll

15948

A. Weydemeyer, Restaurateur.

früher Inhaber der Wirthschaft Gebr. Hauser in Speyer.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Mannheim und Neckarvorstadt zur gef.
Nachricht, dass ich unterm Heutigen in

Z C 1, 3 (Messplatz) Z C 1, 3

eine
Rinds-, Kalbs- und Schweinemehlgerei
eröffnet habe. 16339

Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Abnehmer mit nur Ia. frischer
Waare zufrieden zu stellen.

Specialität: Feine Wurstwaaren.

Hochachtungsvoll
Christian Steinle.

Beehre mich hiermit den Eingang sämmtlicher Neuheiten für

Herbst und Winter

in

seidenen u. wollenen Damenkleiderstoffen

sowie in

Teppichen, Möbelstoffen u. Vorhängen

ergebenst anzuzeigen und bietet mein Lager bei billigsten Preisen die
größte Auswahl. Hochachtungsvoll 16082

A. Ciolina, Kaufhaus.

Brennholz.

Wänder

Alle Sorten Buchen und tannen Brennholz, in ganzen
Scheitern, sowie zerhackt, bei billiger Preisberechnung empfiehlt
16245 **Friedr. Kappes, Holzhandler, U 1, 12.**

werden unter strengster Dis-
cretion in und außer dem Leih-
hause besorgt. 14318
Ga. Fißlein, L. 4, 17.

Einladung zum Abonnement

auf den in Mannheim täglich in einer Auflage von über 9000 Exemplaren erscheinenden

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlöhn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonelzeile 20 Pfg.
Die Neamenzeile 40 Pfg.
Einzelnummern 5 Pfg.
Doppelnummern 6 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kaß.
Für den Inseratenthell:
A. Kohnen.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Der General-Anzeiger bringt tägliche, volksthümlich geschriebene Leitartikel über die neuesten politischen Ereignisse und übersichtliche Besprechungen der Weltbegebenheiten;

Der General-Anzeiger bringt prompt und in unterhaltendem Gewande die reichhaltigsten Nachrichten aus Stadt und Land, aus Hessen und der Pfalz;

Der General-Anzeiger besitzt einen ausgedehnten Correspondenten- und Depeschendienst, durch welchen er in die Lage gesetzt ist, stets das Neueste und Interessanteste aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens mitzutheilen;

Der General-Anzeiger enthält eine tägliche und umfassende Handelszeitung mit knapp und präcis gehaltenen Börse- und Marktberichten vom Platze selbst und von auswärtigen Orten, nebst Schiffsfahrts-Nachrichten, Wasserstand u. u.

Der General-Anzeiger zeichnet sich durch einen umfangreichen, unterhaltenden Theil, neue und hübsche Feuilleton's, sensationelle und spannende Romane und Erzählungen, ausführliche Berichte über Theater, Kunst und Wissenschaft ganz besonders aus;

Der General-Anzeiger dient auch den landwirthschaftlichen Interessen durch kleine Mittheilungen aus Haus und Hof, Feld und Wald.

Der General-Anzeiger beantwortet in kürzeren Zwischenräumen in seinem Briefkasten sämmtliche an die Redaktion gerichtete Anfragen, gibt darin die gewünschten Aufschlüsse und Beleh-rungen und ertheilt seinen Abonnenten in Rechtsfragen nach bestem Wissen und Gewissen jede gewünschte Auskunft.

Der General-Anzeiger steht auf nationalem Boden und beobachtet eine streng patriotische Haltung;

Der General-Anzeiger dient sämmtlichen staatlichen und städtischen Behörden und Aemtern als amtliches Organ für ihre Bekanntmachungen, veröffentlicht alle Versteigerungen, ist offizielles Publikations-Organ der Deutschen Reichsbank und zahlreicher anderer Corporationen und Gesellschaften, Institute und Vereine;

Der General-Anzeiger ist beliebtes Insertions-Organ bei der Geschäftswelt, geeignetstes Organ zur Vermittlung von Stellen, Käufen u. u.;

Der General-Anzeiger erscheint täglich, auch Sonntags, und gelangt mit der Mittagspost zur Versendung nach allen Poststationen;

Der General-Anzeiger umfaßt in seiner täglichen Ausgabe mindestens 8 Seiten, bringt zweimal in der Woche große belletristische Beilagen mit Original-Aufsätzen und Erzählungen;

Der General-Anzeiger ist ein beliebtes Familienblatt, besitzt in der Stadt Mannheim allein einen festen Stand von über 6000 Abonnenten und ist über mehr als 400 Poststationen verbreitet.

Der General-Anzeiger ist trotz seiner Reichhaltigkeit und seines Umfanges das billigste täglich, auch Sonntags, erscheinende Blatt in Süddeutschland und kostet

monatlich nur 50 Pfennig,

(Durch die Post bezogen, einschließlich Postaufschlag, Mk. 1.90 im Vierteljahr). Der Insertionspreis beträgt 20 Pfennig per Colonelzeile, bei größeren Aufträgen wird ein angemessener Rabatt bewilligt. Inserate im „General-Anzeiger“ sind stets und mit Sicherheit von Wirkung.

Zum Abonnement und zur Insertion ladet ergebenst ein

Abonnements nehmen entgegen:
Sämmtliche Kaiserliche Postämter.
Der „General-Anzeiger“ ist in der Postliste eingetragen unter
Nro. 2249.
Ferner unsere sämmtlichen bekannten Agenturen, unsere Trägerinnen und die Exped. unseres Blattes in Mannheim
E 6, 2.

Der Verlag des
General-Anzeiger's

der Stadt Mannheim und Umgebung

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Redaction und Expedition in Mannheim E 6, 2 neben der kathol. Spitalkirche.

Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt, in welchem soeben eine überaus spannende und hochinteressante Erzählung:

„Ein ungarisches Grafengeschlecht“

von C. Deutsch

begonnen hat, gratis und franco bis zum Beginne des neuen Quartals geliefert.

